

Vom Kriegsschauplatz.

Das Kreuz von der Donau ist der Versuch der russischen Flotte, in den mittleren Arm der Donaumündung, den Sulinaarm einzubringen. Aus Bukarest wird vom 1. Juni telegraphirt: Mehrere russische Monitors versuchten heute Nacht die Einfahrt in die Donau bei Sulina zu forciren, wurden aber nach einem achtkündigen Geschüßkampf mit türkischen Monitors und Strandbatterien zurückgewiesen.

Die Nachrichten aus Aisien sind unklar. Daß die Meldung aus Konstantinopel über die Wiedereinnahme Ardahans nur zur Bewichtigung der entrückten Bevölkerung der Hauptstadt diene, wird ziemlich klar sein; denn hintendrin kam die Nachricht, daß die Depesche nicht offiziell sei, auch von militärischen Befehlshabern nicht herrühre. Festiger Schneefall stört zur Zeit die Bewegung, da die Straßen hiedurch für militär. Operationen unbrauchbar werden.

Zurufai den 2. Juni. Gestern Morgen wurden russische Strandbatterien auf der Insel oberhalb Olteniza überschwemmt und deshalb geräumt. Die Türken sind gut verschont. Hier befinden sich 10,000 Mann. Von allen Kanonaden gab es hier 2 Tode und 27 Verwundete. Die Stadt ist beschädigt. Das Kürtenviertel ist geräumt. Der Donau-Übergang ist hier unwahrscheinlich.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 2. Juni. Das neueste Bulletin über das Befinden S. M. der Königin der Niederlande, welches im Palais S. R. S. der Frau Prinzessin Marie angekommen, lautet: 2 Juni 11 Uhr. Zustand seit gestern Mittag merklich ruhiger, jedoch hoffnungslos, unterbrochenes Bewußtsein; Schmerzl.

Buchhändler B o n z hier, ein feinsinniger Kunstkennner und langjähriger Freund Viktor v. Scheffels, auch Gründer der hiesigen vortrefflich eingerichteten Fabrikarbeiterinnenbergsche im letzten Montag seinem langjährigen Leiden erliegen und unter herzlichster Theilnahme seitens seiner vielen Freunde am Mittwoch zur Erde bestattet worden.

Badnang den 4. Juni. Unsere Feuerwehrentfaltet unter dem neuen Kommandanten einen lobenswerthen Eifer und es ist diesem Institut, welches bei den günstigen Elementen der hiesigen Einwohnerschaft, die wie nirgends sonst eine solche Zahl kräftiger, junger Männer aufzuweisen hat, eine geblühende Entwicklung vorauszusagen.

Der am letzten Freitag über unsere Stadt und Flur hinbrausende Gewittersturm hat landauf, landab erheblichen Schaden angerichtet. In Neckarhulm war Hagel mit demselben verbunden, deckte Dächer ab, riß Kamine ein und warf Hunderte von starken Obstbäumen auf die Landstraße. Auch der Schaden in den Weinbergen soll bedeutend sein; dasselbe wird auch aus Heutlingen dem N. T. mitgetheilt. In den f. Anlagen in Stuttgart wurde ein Baum umgeworfen, der einen des Wegs gehenden, unbekanntem Mann erschlagen habe.

Chingen a. D. den 1. Juni. Gestern Mittag wurde der vor Kurzem aus dem Zuchthause in Ludwigsburg entlassene gefährliche Dieb Martin K l e b a u e r von Räßhof, genannt „Räßmarte“, in Zustingen verhaftet. Klebauer hatte eine ganze Diebsbande organisiert. Im Walde in seinem Schlupfwinkel fand man Brechwerkzeuge, Dietriche und Lebensmittel aller Art. Zuletzt stahl er im Pfarrhause in Kirchen während des Fronleichnamgottesdienstes 900 M. Einige Bauern haben den Räuber aus dem Pfarrhause schleiden, gingen ihm nach und verfolgten ihn bis Zustingen D. A. Münsingen, wo er im Adler gesteht und vom Sanzjäger dort verhaftet wurde. S. M.

In G l i n g e n wurde auf einem dem Reinenstich anschließenden Ball ein junger Mann lebensgefährlich in den Unterleib verwundet. Anlaß zu Streitigkeiten zwischen dem Thäter und Verwundeten gaben Liebesaffären. Ersterer ist verhaftet.

Vom Bodensee wird über folgendes Jagdglück berichtet: In der Nähe von Konstanz wurde ein Purpurreiher (Ardea purpurea) geschossen, ein Vogel, dessen Heimath am Schwarzen und Kaspiischen Meere ist; im Ueberlinger See wurde eine Forelle von 20—25 Pf. gefangen.

Der bairische Landtag ist auf den 2. Juli einberufen.

Die h e s s i s c h e Regierung hat den Ständen drei wichtige, mit einander zusammenhängende G e s e t z e v o r l a g e n gemacht. Ein Gesetz über den Austritt aus den Kirchen und Religionsgemeinschaften, ein Gesetz über den Austritt aus den israelitischen Religionsgemeinden und ein Gesetz über das Erziehungrecht in Bezug auf die Religion der Kinder.

Berlin den 1. Juni. Sr. Maj. der Kaiser hat seine Abreise nach Gms auf den 14. Juni festgesetzt und gedenkt vorher am 11. und 12. Juni die Garde-Ravallier-Regimenter bei Potsdam und Berlin zu besichtigen. Betreffs der Abreise nach Gastein bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen; darnach soll die Ankunft des Kaisers dort in der Mitte des Juli erfolgen.

Berlin den 31. Mai. Die Nordd. A. Z. leitet heute ihre politische Uebersicht mit den Worten ein: Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die T ü r k e i mit Riesenschritten neuen Katastrophen entgegen eilt; auch das blödeste Auge kann nicht länger blind bleiben gegen den rapiden Fortgang, den der Fortsetzungsprozess am Völkorus seit wenigen Tagen gemacht. Die Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatz ist, wenn auch keineswegs sonderlich ermuthigend, denn doch auch durchaus nicht so hoffnungslos, um den Pessimismus zu rechtfertigen, der die Gesamtheit des Osmanenthums unterjocht zu haben scheint. Die wahre Ursache liegt tiefer und entsammt der instinktiven Erkenntnis, daß die Rolle des Islam auf europäischem Grund und Boden unwiderruflich ausgespielt ist.

Ein Kindsmord scheußlichster Art wird aus D o r t m u n d den 27. Mai gemeldet: Gestern Nachmittag hat der Kesselschmid Hade in seiner zu ebener Erde gelegenen Wohnung, Leopoldstraße 78, vor dem Burghor, eines seiner vier Kinder, einen blühenden Knaben von 4 Jahren, mit einem scharfen Weile erschlagen, während die Mutter desselben und der älteste Bruder auswärts beschäftigt waren. Der Unmensch hat den Knaben fallblütig an einen Thürpfosten gebunden und dann den Hieb horizontal gegen die Stirn geführt und so den Kopf des unglücklichen Kindes von vorn nach hinten gespalten, in Folge dessen es bald verschied. Als wenige Augenblicke nach der That ein Polizei-Wachtmeister und ein Schutzmänn, die sich in der Nähe befanden und von den Nachbarn herbeigerufen worden waren, in die Wohnung drangen, sprang der Mörder zum Fenster hinaus und ergiff die Flucht, wurde aber bald wieder eingeholt und in das Polizeigewahrsam abgeführt. Auf dem Wege dorthin konnte er nur mit Mühe vor dem Jorne der aufgeregten Volksmenge, die ihn begleitete, durch die Polizei geschützt werden. In der Tasche des Verbrechers wurde ein Strick gefunden, was auf Selbstmordgedanken desselben schließen läßt.

Frankreich.

Paris den 2. Juni. Gambetta empfing eine Studentendeputation und erörterte ihr gegenüber die Eventualität, Thiers als Präsidentschaftskandidaten aufzustellen.

Paris den 2. Juni. In Folge der eingeleiteten Untersuchung über die von dem

Präsidenten des Pariser Gemeinderaths Bonnet-Duverbier in einer Versammlung zu St. Denis gehaltene Ansprache ist derselbe gestern Abend verhaftet worden.

Sine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck.

(Fortsetzung.)

„Um, mögen Recht haben“, sagte Straube. „Unter den Augen ist der ganze Bismarck. Das Portrait in der „Illustrirten Klappermühle“ ist doch schlecht getroffen, wie ich sehe.“

„Donner und Doria!“ küßte Jobs wieder; „ist das aber merkwürdig, mit Ihm zusammenzutreffen.“

„Ich, als alter Vaterlandsfreund und Demokrat, mit dem Reichskanzler von anno gestern — hm, allerdings denkwürdig!“ entgegnete ebenso leise der Leutone.

„Wenn er nur den Hut absetzte“, sagte die Beschnabette, indem sie an ihrer Vornette hantierte; ich möchte wohl die berühmten drei Haare sehen.“

Herr Jobs sagte sich ein Herz und bemerkte wichtig zu seiner Ehehälfte:

„Ich werde ihn „incognito“ anreden, bis er selber die Maske ablegt.“

Er räusperte sich und klappte mit lautem Fingerschlag seine Schnupftabakdose auf.

„Ist Ihnen ein Priesechen gefällig?“ fragte er den Herrn und hielt ihm die Dose hin.

„Sehr verbunden“, erwiderte dieser höflich, nahm eine Priese, hielt sie zum Schein an die Nase und ließ sie dann verstoßen fallen.

„Ich bin mehr Raucher als Schnupper“, sagte er dann; „daher habe ich auch meine Cigarre noch nicht ausgehen lassen. Die Damen erlauben doch?“

Beide Frauen machten geschmeichelt eine tiefe Verneigung.

„Große Herren haben ja immer Passionen“, bemerkte die Frau mit der Vornette bedeutungsvoll.

„Ameise auch, denke ich“, entgegnete der Angeredete.

Diesen Moment hielt Straube geeignet, seiner eigenen Passion zu fröhnen.

„Die kleinen Herren, sagte er, sollten eigentümlich gar nicht mehr da sein. Was die guten Patrioten anno Dreizehn bis Siebzehn gewollt, das war doch das Richtige, aber sie kamen leider nicht damit durch. Wir haben aber unser Ideal, was wir schon als „Burschenschaftler“ hochleben ließen — ich habe nämlich auch studirt — immer fest bewahrt in treuem Herzen. Das ganze Deutschland soll es sein, sagten wir, und haben dafür gekämpft in allen schlechten Zeiten.“

Der Fremde maß ihn mit einem kurzen ironischen Blicke.

„Ich rede im Dampswagen niemals von Politik“, sagte er, „und nichts lag mir ferner wie diese, als ich meine harmlose Bemerkung machte.“

„Da hast Du mit Deiner Boreiligkeit!“ wisperte Frau Straube und kaufte ihren Gemahl etwas weniger in die Seite.

„Ganz natürlich!“ bemerkte Jobs mit einem mißbilligenden Seitenblick auf seinen Gevatter, „es kann Einem nur zur Erholung gereichen, wenn man nicht immer politisiren muß, besonders wenn man „incognito“ reist.“

„Incognito!“ küßte Bertha ihrem Vater ins Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste der Parodie Badnang am Dienstag den 5. Juni, Vorm. 9 Uhr. Beskünde: Herr Helfer Nie th a m m e r.

Sektorben

den 3. d. Mts.: Heinrich W a g e n s c h w a n z, 44 Jahre alt, an Schweinsbucht. Beerbigung am Dienstag den 5. d. Mts., Abends 5 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Alurthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 65

Donnerstag den 7. Juni 1877.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Berichtigung eines Verkaufsausschreibens.

In der Gantsache des + Sternwirths Seeger kommen am

Samstag den 9. ds. statt den ausgeschriebenen Weinen nur zum Verkauf: ca. 9 Hektol. gerinere Weine und ca. 150 Flaschen fremde Weine. Den 4. Juni 1877. R. Amtsnotariat. K n o b e l.

Bergebung von Einfriedigungen.



Nachdem die Submissionsverhandlung vom 5. März d. J. über die Vergebung von Einfriedigungen um die Gärten der Stationen und Bahnhofsgebäude hiesigen Baubezirks höheren Orts nicht genehmigt worden ist, so wird hiemit für die Vergebung dieser Einfriedigungen unter Zugrundlegung einer veränderten Zeichnung und eines neuen Bedingnißfestes, welche auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können, eine neue Submission eröffnet.

Die Offerte hiesfür sind schriftlich mit der Aufschrift: „Angebot auf Einfriedigungen“ mit Vermögens- und Nüchternheitszeugnissen versehen, spätestens bis

Samstag den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Winnenden den 4. Juni 1877. R. Eisenbahnbaunamt. D a f e r.

Liegenschaftsverkauf.

Zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses wird aus dem Vermögen des Jakob H o l z w a r t h, Zimmermanns hier, am

Samstag den 16. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Wege der Hilfsvollstreckung auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht:

2 Ar 50 M. Garten mit Bäumen ob der Eckarsklinge, neben Rothgerber Gustav Breuninger, Anschlag 200 M.

15 A. 21 M. Acker am Zellerweg, neben Carl Traub und Friedrich Holzwarth, Zimmermann, Anschlag 230 M.

26 A. 12 M. Acker am Zellerweg, neben Rothgerber Ringer und Jakob Groß, Bäcker, Anschlag 510 M.

6 A. 7 M. Wiese ob der Eckarsklinge, neben Friedrich Holzwarth Zimmermann und Friedrich Holzwarth, Weber, Anschlag 70 M.

6 A. 91 M. Gras- und Baumgarten ob der Eckarsklinge, neben Gottfried Claus, Anschlag 510 M.

Den 25. Mai 1877. Rathschreiberei: K u g l e r, A. B.

Liegenschaftsverkauf.

Zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses kommt in der Executionssache des Jakob W f i z e n m a i e r, Metzgers hier im Wege der Hilfsvollstreckung am

Samstag den 16. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, einer Remise beim Haus, in der obern Vorstadt, neben Schreiner Winkler und der Straße, B. V. A. 1895 N. Gemeinderäthl. Anschlag 2600 M.

Den 25. Mai 1877. Rathschreiberei: K u g l e r, A. B.

Liegenschaftsverkauf.

Zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird dem Wilhelm H e l m s d ö r f e r, Schuhmacher hier am

Samstag den 16. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Wege der Hilfsvollstreckung zum Verkauf gebracht:

Einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller auf der Staig, neben Karl Kugler und David Gaiser, B. V. A. 900 M. Gemeinderäthl. Anschlag 1000 M.

Den 25. Mai 1877. Rathschreiberei: K u g l e r, A. B.

Badanwesen-Verkauf.

Albert N a s t, Wabbesiger ist geonnen, Familienverhältnisse halber sein Bad aus freier Hand zu verkaufen, und findet die Verkaufsverhandlung am

Montag den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Rietzenau statt, wozu Kaufsliebhaber, unbekannt mit obriktlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Nach Wunsch des Käufers können auch die vorhandenen Güter und das Wirtschaftszinventar mit erworben werden

Den 4. Juni 1877. A. A. Schultheiß W e i g e l.

Liegenschaftsverkauf.

Zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 2. d. M. kommt in der Executionssache der Ehefrau des Gottlieb D i t t e n b a c h e r, Sägmüllers in Rottmannsberger Sägmühle auf hiesigem Rathhause im Wege der Hilfsvollstreckung am

Montag den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Markung H ö r s c h o f.

1/2tel an der Rottmannsberger Sägmühle, bestehend in der Sägmühle und einem einstodigen Wohnhaus, 1/2tel an 4,1 Mth. Gemüsegarten bei der Sägmühle und an 1/2 Mrg. 7,4 Mth. Wiesen und Land, Anschlag 850 M.

1 M. 14,9 Mth. bei der Sägmühle im hintern Feld, Anschlag 290 M.

Den 5. Juni 1877. Schultheißenamt. M e m m i n g e r.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Markung wird am nächsten

Montag den 11. d. M., Vormittags 8 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf die nächsten 3 Jahre verpachtet, und werden Liebhaber hiezu auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Den 4. Juni 1877. Gemeinderath.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Freitag den 8. d. M., Mittags 1 Uhr,

auf dem Gemeinderathszimmer auf 3 oder 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 5. Juni 1877. Gemeinderath.

Jagd-Verpachtung

auf die nächsten 3 Jahre pro 1 Juli 1877/80 am

Samstag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus. Gesamtareal des Jagdbezirks 1979 Morgen. Dem Pächter wird auferlegt, jährlich 20 Stück den Singvögeln schädliche Raubvögel zu erlegen. Am 4. Juni 1877. Schultheißenamt. S c h l i e n s.

Glaubigeraufruf.

Nachdem Gutbesitzer v. A b e l in Folge Gutsverkaufs seinen Wohnsitz hier verlegt, so werden etwaige Gläubiger aufgefordert, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung ihre Forderungen bis 20. Juni hieher einzureichen, um den Kaufschilling mit Sicherheit verweisen zu können. Gemeinderath.

Saildorf.
Fichten-Gerbrinde-Verkauf.

Das heutige Erzeugniß an Fichtengerbrinde in den dieberrschafflichen Waldungen, geschätzt auf 250 bis 300 Rmt. wird am kommenden

Dienstag den 12. Juni l. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthof zur Sonne dahier an den Meistbietenden verkauft. Nachgebote werden in der Regel nicht angenommen.
Den 5. Juni 1877.

Gräflich Bückler-Limburgische
Forstverwaltung:
Werner.

Badnang.
Fahrrad-Verkauf.

Hermann Bräuchle, Rothgerber hier, hält am
Donnerstag den 7. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
in seinem früheren Wohnhause in der untern Au eine Versteigerung, wobei vorkommt:

- 1 Unterbett, 2 Oberbetten, 1 Haupf, 3 Strohsacke, Schreinwerk, worunter 1 Ovaltisch, 1 gewöhnlicher Tisch, 4 Stühle, 2 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Schranke, 2 Bettladen, 1 Mehltruhe, 1 Backmulde, verschiedenes Feld- und Handgeschir, 1 Brückenwaage sammt Gewicht, 1 Handwagen, 1 Schiebkarren, Gerberwerkzeuge, worunter: 1 Steintafel, 1 Holztafel, 1 Zinktafel sammt Gestell, 1 Schleifstein, 4 Fäße, Streich- und Schabeisen, Streich- und Schabebäume, 1 Falzbock, Loh- und Mehlstädte, sowie allgemeiner Hausrath, wozu Viehhöber eingeladen werden.

Schönbrunn,
Gemeinde Grab.

Verkauf.

Am **Freitag den 8. Juni**, von Morgens 9 Uhr an, verkauft Gutsbesitzer v. Abel nachstehende Gegenstände gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig:
ca. 20 Klaster Brennholz, 10 Eichen verschiedener Stärke (Wagnerholz), 1 Heuröden, 1 Henschlitten, 1 Chaise, 1 Gullenpumpe, 1 Pferdegeschirr, Heu und Stroh.

Murrhardt.

Bad-Gröfzung.

Das voriaes Jahr so stark besuchte hiesige **Waldrichs-See-Bad** ist eröffnet.

Dasselbe ist gut eingerichtet, hat ein Bassin von 1 Meter Tiefe und 3 Meter im Geviert, das Wasser kann von allen Seiten zu- und ablaufen; dasselbe ist hell und weich und hatte gestern Mittag 19 Gr. Reaumur.
Preis eines Bades 20 Pf.
Abonnement 10 Bäder 1 M. 50 Pf.
" für 1 Familie auf's ganze Jahr 4 M. — Pf.
" für 1 Person auf's ganze Jahr 2 M. — Pf.
Jeder Jahres-Abonnent bekommt einen eigenen Schlüssel.

Achtungsvoll
Albert Böhringer,
Babbesiger.

Murrhardt.

Bettfedern

empfehl billigt

Friedrich Horn.

Murrhardt.

Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein **Lager in allen Sorten selbstverfertiger Mützen** in Seide, Tuch und Buckskin, Hausmützen in Blausch, Tuch und gebädel, schwarze Glacehandschuhe, schwarze und farbige Cravatten, alle Sorten Hosenträger, Reisejacke für Auswanderer, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Geldbörschen, Kellnerintaschen, Damentaschen, zur Verwägung statt der Armbörse, Turnergürtel mit gestickter Auszeichnung, Uhrenschnüre und sonst noch in mein Fach einschlagende Artikel.
Auch empfehle ich eine schöne Auswahl **weiße und farbige Herrenhemden, Blousen und Strümpfe**, unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung zu äußerst billigen Preisen.

Carl Clemens, Seidler & Kürschner.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Wohlwölichen **Schultheißenämtern** für **Murrhardt und Umgebung** zur **Anfertigung von Dienstmützen neuester Facon** für Polizei- und Feuerwehr-Mannschaften, unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung.

Carl Clemens, Seidler & Kürschner.

Murrhardt.

Anzeige und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur gefälligen Nachricht, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Photograph** niedergelassen habe und jeden Tag Aufnahmen im Garten des Herrn Schäfers **Sträß**, obere Vorstadt gemacht werden können.
Indem ich mich für alle in dieß Fach einschlagende Arbeiten empfehle, garantirt für getreue und feine Ausübung



Karl Loos, Photograph.

Murrhardt.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe hiemit zur Anzeige und Empfehlung, daß ich **Schreinerarbeiten jeder Art**, z. B. Lieferung ganzer Aussteuer, von ganzen Bauarbeiten, Ladeneinrichtungen, Fenstern und Rolläden und dergleichen übernehme.
Ferner halte ich stets ein **Lager fertiger Möbeln und Rohrstühle** u. s. w. und sichere bei schönere und guter Arbeit äußerst billige Preise zu.
Allem Zuspruch bereitwilligst entgegengehend zeichnet
Hochachtungsvoll
Karl Schweizer,
Schreinermeister.

Esslingen a. Neckar.

Wir empfehlen hiermit unsere mouffirenden Weine

von längst anerkannt vorzüglicher Qualität und verbinden damit die Anzeige, daß Schaumweine, deren Etiquetten und Stopfen nur mit „K & C“ bezeichnet sind, nicht aus unserem Hause stammen, so wenig als die Etiquette „Feinster mouss. Esslinger“ ohne Firma.
Nachfolger von G. C. Kessler & Cie
(gegründet 1826).

Dypenweiler.

Wein und Most feil.

Unterzeichneter hat im Auftrage 12 Eimer Most, lauter Reben, sowie 6 Eimer Wein, Allmersbacher Gewächs, roth, vom Jahr 1875 zu verkaufen.
Friedrich Miller, Küfer.

Waiblingen.

Baugyps

ist fortwährend zu haben à Cr. 30 Pf. bei **Gypsmüller Wunz** an der Straße nach Waiblingen.

Großaspach.

Unterzeichneter macht sowohl einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß sie in hiesigem Orte das **Federnputz-Geschäft** mit Maschine betreibt und auf Wunsch auch nach auswärts kommt. Reelle Bedienung zu sichernd, steht zahlreichen Aufträgen entgegen
Marie Rauzer.

Badnang.

Korb Glaswaaren

In einem Hause hiesiger Stadt wurde ein zur Aufbewahrung übergeben. Der Besitzer des Korbs bittet um gütige Abgabe bei Herrn **Polizeiwachmeister Semminger.**

Badnang.

Bad-Anzeige.

Von heute an kann gebadet werden und ladet zu lebhaftem Besuch freundlich ein
Kunstmühlbesitzer **Wolf.**

Badnang.

Einem Morgen **hohen Alee** auf der Schönthalen Höhe hat zu verpachten **Claus, Glaser.**

Badnang.

2 1/2 Viertel **Alee** und 2 Viertel **Gras** hat zu verpachten **David Dettinger sen.**

Badnang.

6 Viertel Alee und 3 Viertel **Garten** verpachtet billig **Carl Belz, Metzger.**

Badnang. 1/2 Morgen

Gras-Ertrag verpachtet **Gottlieb Schneider's Wittwe.**

Badnang.

Am **Samstag den 9. Juni** gibts **Kalk** bei **Ziegler Elser.**

Vom Kriegsschauplatz.

Während an der Donau die Operationen zum Theil durch die Ueberschwemmungen lahm gelegt, zum Theil bis zum Eintreffen des Kaiser's von Rußland, das in Begleitung mit dem Kronprinzen und dem Großfürsten Sergius am 5. oder 6. Juni erfolgt, aufgehoben sind, geht es in Asien lebhafter vorwärts. Obwohl die Ungunst der Witterung die Operationen gleichfalls föhren, so bringt doch jeder Tag Fortschritte der Russen, welche nach 8-14 Tagen von den Türken eingestanden werden. So wird jetzt gleichfalls die Gerinnung von Kars von Konstantinopel gemeldet. Die Presse zeichnet die augenblickliche Lage folgendermaßen: Die eigentliche Operationsarmee der Russen rückt in 3 Kolonnen von Ardahan, Kars und Karakissa auf konzentrischen, gegen Erzerum gerichteten Linien vor. In Ardahan ist eine entsprechende Besatzung zurückgelassen, während die Vortruppen den Weg gegen Olti eingeschlagen haben. Nach einem unbedeutenden Scharmügel bei Tuzla haben sich die Türken nach Olti zurückgezogen und halten dort die von Batum nach Erzerum führende Straße besetzt. Auf der Linie Kars-Erzerum ist das Korps Boris Melitow vorläufig mit der Bernerung der er genannten Festung beschäftigt und seine Operationen beschränken sich darauf, die von Kars über das Saganluggebirge nach Erzerum führenden Wege freizuhalten und türkische Abtheilungen zurückzuweisen, welche diese Wege wieder besetzen wollten oder mit den Truppen in Kars Verbindungen herzustellen suchen. Der linke Flügel der Russen unter General Tergulajow, welcher von Bajasid gekommen war, ist bis zur Linie Karakissa-Toprakaleh vorgerückt, während die linke Flanke dieser Kolonne durch Retragformationen gegen Wan und Melasgerd im Süden gedeckt wird. Weniger wichtig ist der Schachuplatz bei Batum. Die Russen rücken dort unter General Dlobziska nur sehr langsam und Schritt vor Schritt vor, da es in ihrer Absicht zu liegen scheint, die Türken in Batum festzuhalten und an einer entscheidenden Offensiv gegen Rußisch-Grusien zu verhindern.

Eine Privatdepesche aus Erzerum bringt Details über die Niederlage der Tscherkessen unter Muffa am 31. Mai bei Beklahmed. Darnach wurden 4000 Tscherkessen Nacht überfallen und fast gänzlich aufgerieben. Nur 200 wären entkommen, Muffa vermisst. Mutibar Pascha

Badnang.

Den Gras-Ertrag von einem Garten verkauft **Bäder Bacher.**

Badnang.

Den Gras-Ertrag von 1/2 Morgen hat zu verpachten **Friedrich Sammet.**

Unterweiskach.

Den Heugras-Ertrag von 7 Viertel Garten verpachtet **C. M. Stütz Wittwe.**

Spiegelberg.

Zu verkaufen:
Etwa 190-200 Liter sehr guten starken **Zwetschgenbranntwein.**
Wundarzt **Seberle.**

Für ein anständiges

Mädchen,
18 Jahre alt, in der Haushaltung bewandert, wird eine Stelle in ein besseres Haus oder Laden gesucht. Beste Empfehlungen zur Seite. Anträge nimmt entgegen die **Redaktion d. Bl.**

Badnang.

Mein oberes Logis habe ich auf **Jakobi** zu vermieten.
Kaufmann **Frucht.**

Freischabgeflochten

Schinken und Zunge
fortwährend bei **G. Jung, Metzger.**

Geld-Gesuch.

Ein solider hiesiger Geschäftsmann und guter Zinszahler sucht in möglichster Bälde auf mehr als doppelte Sicherheit in Haus und Gütern

6000 Mark aufzunehmen.

Näheres bei **L. Söchel, Stiftungspleger.**

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einem kräftigen Jungen nimmt in die Lehre auf **Job. Kurz, Schloffer** am **Delberg.**

Erbsitten.

Bäckergeselle,

der eine Bäckerei selbständig leiten kann, kann sogleich eintreten.

Bürkle zum Stern.



Donnerstag Kronprinzen.

büßte durch diese Katastrophe fast seine ganze Kavallerie ein.

Neuer meldet aus Erzerum den 4. d.: Von den Jenitshöhen aus wurden russische Blänker gesehen. Die durch den Marsch einer Abtheilung des russischen Centrums bedrohten Türken in Karakissa, Toprakaleh und Deltababa (auf dem Weg von Bajasid nach Erzerum) zogen sich zurück.

Gettinje den 5. Juni. Seit heute früh sind die Montenegriner mit den Türken im Kampfe. Die Türken sind bis Aukosentat zurückgedrängt und verloren 500 Mann. Der Verlust der Montenegriner ist noch nicht festgestellt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 3. Juni. Laut aus dem Haag eingegangener telegraphischer Nachrichten ist heute Vormittags 11 1/2 Uhr nach mehrstägigen schweren Leiden Ihre Majestät die Königin **Sophie der Niederlande** aus dem Leben geschieden.

Die Verewigte, geboren den 17. Juni 1818, war die zweitälteste Tochter Seiner Majestät des hochseligen Königs **Wilhelm von Württemberg** aus Hochstidessen Ehe mit der Königin **Katharina Paulowna**, Großfürstin von Rußland, und seit dem 18. Juni 1839 vermählt mit Seiner Majestät dem König **Wilhelm III.** der Niederlande, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen sind: der Kronprinz **Wilhelm**, Prinz von Oranien, und der Prinz **Alexander** der Niederlande.

Die gesammte königliche Familie wurde durch dieses schmerzliche Ereigniß in tiefe Trauer versezt.
Auf allerhöchsten Befehl begibt sich der Oberstallmeister **Graf von Taubenheim** mit dem R. Stallmeister **Freiherrn von Wöllwarth** nach dem Haag, um Seine königliche Majestät bei der Beilegung der irdischen Ueberreste Ihrer Majestät der Königin **Sophie** der Niederlande zu vertreten.

SS **Badnang** den 6. Juni. Vergangenen Sonntag war Generalversammlung des württ. Gerbervereins in **Blodingen**, wo **Badnang** auch durch eine Deputation vertreten war.

Tagesordnung war: Constituirung des Vereins, Berathung der Statuten, Feststellung des

Jahresbeitrags; dabei entwickelte sich eine Debatte, weil die Ansichten der Anwesenden über die Höhe des Betrags auseinander gingen. **Genwein** sprach für die Reducirung desselben von 3 M. auf 2 M., indem er geltend machte, daß man sicher auf größere Theilnahme rechnen dürfe und der Zeit Rechnung trage, wenn man möglichst wenig vom Einzelnen verlange. Sein Antrag auf 2 M. angenommen.

Herr Vorstand **Bandlin** schilderte die seitherige Thätigkeit des Vereins, aus der wir mit Freude ersehen, daß auf dem für den Gerber so wichtigen Feld der Schälwirthschaft schon Ersprießliches geschehen ist.

Unsere hohe Regierung hat sich in wohlwollender Weise der Sache angenommen und einen Fortmann designirt, der sich die Anlage von Schälwäldungen, Beaufsichtigung der Waldbesitzer wegen des Windfällens, wodurch uns so viel Gerbmaterial entzogen wird, zur Aufgabe stellt. Die Königl. Centralstelle kam in ebenso anerkennenswerther Weise entgegen mit einem Betrag von 500 M. per Jahr für diesen Herrn Forstbeamten. Weitere 500 M. jährlich sollen billigerweise von dem württ. Gerberverein aufgebracht werden, da die hohe Regierung mit dem gegründeten Verein zusammen wirkt; es wäre zu wünschen, daß jeder Gerber dem Verein beitrith.

Herr **Genwein** sprach sodann über die Vorthelle der Schälwirthschaft, in welche er besonders auch der Fichtenwindengewinnung als wesentlichen Faktor berücksichtigt wünschte und dann über die wissenschaftl. Bedeutung der chem. Untersuchungen der gerbstoffhaltigen Rinde, besonders bei dem Import fremder Rinden, deren Güte in unseren Gerbereien noch nicht bekannt ist; er wünscht, daß auf den landwirthschaftl. Versuchsanstalten den Rindenuntersuchungen Aufmerksamkeit geschenkt werde und schlägt u. a. vor, die Centralstelle zu veranlassen, gegen billiges Honorar die Untersuchungen durch den Staatschemiker machen zu lassen, um jedem Gerber Gelegenheit zu geben, seine Rinde und deren Güte kennen zu lernen; er schließt mit Notizen über seine früheren vielfachen Rindenanalysen. Bei der Wahl des Ausschusses wurde für den Handelskammerbezirk **Stuttgart** **Beringer** und **Kofer** von **Stuttgart** und **Genwein** von **Badnang** gewählt.

Am 5 Uhr trennte sich die aus etwa 56 Gerbern bestehende Versammlung und die Bahn führte die Mitglieder landauf und landabwärts in ihre Heimath. Jeder nahm die Ueberzeugung

mit, daß endlich die ersten Schritte zu dem Zweck — der Hebung unserer Industrie — eingeleitet seien.

— Mit welcher Frechheit sich Bagabunden in den Häusern, welche sie betreten, umsehen, beweist der Fall, daß gestern ein solcher Landschred um die Mittagszeit 2 Henden aus einem Gasthof hier entwendete, zur rechten Zeit aber angehalten, und da er sich durch die Flucht zu retten suchte, glücklich eingeholt und verhaftet wurde.

Bei der Submission auf das neue Stuttgarter Stadt-Anlehen hat die Stuttg. Firma Dörtenbach u. Co. den Zuschlag zum Uebernahmsturs von circa 100% erhalten.

* Der Citrus Carré, der seit letzten Samstag in Stuttgart weilt, leistet nach allen Berichten Erstaunliches. Besonders seien die 10 Kapphengste, welche in Freiheit vorgeführt, nach dem S. M. in der Pferdebesur eine wahrhaft imposante Erscheinung. Der Zutritt in den Marstall sei frei und überaus zahlreich besetzt. Elephanten, Dromedare, Gemsen bilden nebenbei eine reich ausgestattete Menagerie. Die Vorstellungen sind zahlreich besucht.

* Der Schustergehilfe Juzenlaub von Gaisburg wurde in der Nacht vom 2. auf den 3. Juni in der Neckarstraße todt aufgefunden. 2 Stiche im Leibe scheinen sein Leben geendet zu haben. Die Nachforschungen ergaben, daß er bis morgens 3 Uhr mit andern Arbeitern in einer nahen Wirtschaft zechte, daß beim Verlassen Streitigkeiten ausbrachen, welche sein Leben kosteten. Als verdächtig wurde ein Arbeiter der Eisenbahnwagenreparaturwerkstätte in Cannstatt, Vater von mehreren Kindern, verhaftet.

Am 4. Juni ereignete sich auf der Bahnlinie bei Weßling ein entsetzliches Unglück. Der Zug von Heilbronn entgleiste bei einer 50-jährigen Junge. Der Feiger wurde sofort getödtet, der Lokomotivführer blieb zwischen der Maschine und dem nachfolgenden Wagen stecken, so daß er unter entsetzlichen Qualen alle Augenblicke fürchten mußte, vollends zu Tode gedrückt zu werden. Erst Abends 7 Uhr gelang es ihn zu befreien und in das Spital zu verbringen. Es ist wenig Hoffnung für sein Aufkommen übrig. Die Passagiere kamen — mit Ausnahme von zweien, welche leichte Verletzungen erlitten haben, mit dem Schrecken davon.

Zwischen Gortheim und Thalheim suchte ein Mann während des Gewittersturmes Schutz unter einem von ihm gestürzten, mit Heu beladenen Wagen. Der Sturm aber riß den Wagen um, wobei der darunter Liegende von der auf ihn stürzenden Masse erdrückt und getödtet wurde.

Kottweil den 3. Juni. Gestern Abend um 8 1/2 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch 3 rasch auf einander folgende gewaltige Detonationen erschreckt, welche von einer Explosion in der von der Stadt ca. 2 Km. entfernten Pulverfabrik herrührten. 4 ältere Werke (2 Stampfmühlen, 1 Walzwerk und 1 Pulverpresse) waren in die Luft gestoßen, das in der Nähe derselben befindliche Wohnhaus erheblich beschädigt, während in den ca. 80 M. entfernten neuen Werken der Pulverfabrik nur die Fenster eingedrückt wurden. Ein in den explodierten Werken beschäftigter gewöhnlicher Arbeiter, Schöpfer aus Tyrol, wurde vermisst, heute wurde dessen Leichnam in dem benachbarten Wald aufgefunden. 3 theils im Wohnhaus theils im Freien befindliche Arbeiter sind mit Ausnahme eines einzigen schwer verletzt, eine Magd, welche in der Nähe der explodierten Werke mit Grauholen beschäftigt war, wurde von einem Stück Holz getroffen und liegt schwer darnieder. Das brennende Holzwerk wurde durch die rasch herbeigeeilte Kottweiler Feuerwehr in Gemeinschaft mit den Arbeitern der Fabrik in kürzester Zeit gelöscht. Die Entstehungsurache der Explosion konnte nicht ermittelt werden. St. Anz.

Der Münchener Polizeibericht schreibt: In Oberbayern hat sich, wie das „Bayer. Central-Polizeiblatt“ mittheilt, vor einiger Zeit ein angeblicher Goldhändler aus Württemberg umhergetrieben, welcher unter dem Vorgeben für seine umfangreichen Einkäufe zu wenig Baargeld bei sich zu haben, gegen Verpfändung, von Einlageheinen der allgemeinen Rentenanstalt sich Darlehen zu namhaften Beträgen zu verschaffen wußte. Die Scheine haben sich mittlerweile als Falschfäße erwiesen; der Betrüger, welcher unter falschem Namen auftrat, ist flüchtig und wird fleißig verfolgt.

Seitens der deutschen Marineverwaltung ist auf Antrag des preuß. Handelsministeriums in diesem Jahre rechtzeitig ein deutsches Kanonenboot auf dem Posten in der Nordsee erschienen, um den englischen Fischern, welche alljährlich große Raubzüge nach unseren Fischgründen unternahmen, das Handwerk zu legen. In 50 englische Fischerkutter waren schon auf dem Wege, als sie durch das Eintreffen des Kriegsschiffes eindrucklich gewarnt wurden, in respektvoller Entfernung zu bleiben. Und die Herren Engländer blieben hübsch weit weg von unserem Gebiete.

Der verhaftete Redakteur der Berl. „Fr. Presse“ wurde am 2. Juni wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten in 19 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurtheilt.

Oesterreich.

Wien den 4. Juni. Das „Tageblatt“ meldet aus Prag: Vergangene Nacht errichteten Alt- und Jungcechen am Jisaberg einen Scheiterhaufen und verbrannten ein Bildniß des Papstes und dessen antirussische Allocution, wobei sie Nationallieder absangen. Mehrere tschechische Studenten wurden verhaftet.

Frankreich.

— In einem Schnellzug, der am 2. Juni von Calais nach Paris ging, wurde ein großer Betrag — angeblich 6 Millionen — italienischer, ägyptischer und anderweitiger Wertpapiere, die von einigen londoner Bankhäusern an verschiedene pariser Häuser gefandt wurden, gestohlen.

Türkei.

In Konstantinopel herrscht Rathlosigkeit. Der Sultan rief Mehemed Ruschi Pascha, früheren Großwesir zu sich und der hatte den Muth, dem Sultan zu sagen, daß die Wiedereinführung Abdhats das einzige Rettungsmittel sei. Das Reuter'sche Bureau meldet über die Lage in Konstantinopel: Unter den türkischen Beamten herrsche große Entmuthigung; man sehe ein, daß die Türkei nicht im Stande sei, Kuhlant zu widerstehen. Die Hoffnung, daß die Einnahme von Sukkumale zur Injurierung des Kaukasus führen könne, sei aufgegeben, da die Tcherkesen von allgroßer Furcht vor den Russen erfüllt seien, und die Waffen wieder niederlegten. Die Türkei befinde sich in einem Zustand materieller Ohnmacht; eine Verlängerung des Widerstandes sei ohne Verbündete äußerst schwierig. Die moralische Schwäche der Türkei zeige sich in dem Mangel an guten Truppenführern, in der Langsamkeit der Kriegoperationen und dem Zwiespalt im Innern.

Eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck.

(Fortsetzung.)

„Incoligo“, verbesserte sich Jobs. „Bitte gütlich um Vergebung“, fuhr er gegen den Fremden gewendet fort, „Sie werden auch nach Berlin reisen?“

„Ja, ich habe dort bringende Geschäfte.“ „Das dacht ich mir gleich. Oftmals muß ein großer Mann, der die ganze Welt in Bewegung setzt, sich aus seinem stillen Sanbleben herausreißen und dem Ruf der Pflicht folgen — großer Ministerrath — Diplomatant —

Friedenstractamente — einigtes Deutschland — o, ich verheße vollkommen.“

Der Fremde schien Mühe zu haben, ein Gelächter zu unterdrücken, er lächelte bloß. „Sie sprechen da in Hyperbeln“, sagte er, „deren Beziehung mir leider entgeht. Ich können Sie doch wohl schwerlich.“

„Oh, wer sollte nicht —! Ich — wir Alle fühlen uns hochgeehrt. Eine solche Begegnung — dritter Classe.“

„Der Mensch wird nachgerade peinlich“, dachte sich der Fremde und jeder scharfer Blickende konnte es an seinen Gesichtszügen erkennen. „Wenn Sie damit mich meinen“, fügte er laut hinzu, „ich bin der Rentier Meier aus Schivelbein.“

Im ersten Augenblick war Jobs durch diese Erklärung confonirt, er sah seine Bekannten der Reihe nach an, als er aber auf allen Gesichtern dasselbe ungläubige Lächeln entdeckte, da lächelte er auch schlaun.

„Gw. Durchlaucht belieben zu scherzen“, sagte Jobs ziemlich kühn. „Sollten wir wirklich nicht die Ehre haben, den allgeehrten Fürsten Bismarck in unserer bescheidenen Mitte zu haben?“

„Wie kommen Sie mir vor?“ fragte der Fremde scharf.

„Verzeihen Sie, mein Herr, wenn Sie wirklich Bismarck sind.“

„Ich muß mir diese Cordialität ein für alle Mal verbitten“, entgegnete der Fremde. „Was meinen Freunden gestattet ist, räume ich nicht dem ersten Besten ein. Für Sie bin ich nur der Rentier Meier — verstanden?“

Der arme Jobs war ganz bestürzt, aber der große Unbekannte nahm gleich einen veröhnlicheren Ton an.

„Entschuldigun Sie meine Festigkeit“, sagte er gutmüthig, „Sie mögen mich für einen Andern, Erzherrn genommen haben, Sie wären nicht der Erste. Ich habe nämlich, wie meine Freunde behaupten, eine gewisse — natürlich nur äußerliche — Aehnlichkeit mit dem großen Staatsmann, der Deutschland unter einen Hut gebracht hat.“

„O, nicht nur äußerlich“, erwiderte Jobs, der seiner Sache trotz alledem doch gewiß zu sein glaubte, mit Feinheit; „Sie haben auch seinen Geist, Sie sind der ganze Mann, doch wir — wir wagen es nicht, Geheimnisse zu durchdringen. Eins aber gäbe es, was mich tief verpflichtet würde und für immer an diesen Moment erinnern könnte — Ihr Hut.“

„Wie, mein Hut?“

„Ja wohl. Ich bin nämlich Hutmacher und reise zum deutschen Hutmachertag. Ihr Hut hat eine so originelle Form.“

„Pariser Fabrikat. Ich habe ihn selbst aus Frankreich mitgebracht.“

„Siehst Du wohl?“ kufferte die Frau Jobsin der Frau Straube zu.

„Also auch eine Siegestropfäe gewissermaßen, bemerkte Jobs. „Hochgeehrter Herr Reichs — Herr Meier, wollte ich sagen, würden Sie wohl die Güte haben, mich Ihren Hut einen Augenblick in die Hand nehmen zu lassen?“

„Warum nicht? Gern“, erwiderte der Fremde und griff nach dem Hute, der von halbhöher Façon war.

„Seht, seht“, riefelte Frau Straube, „seht werden wir die drei Haare sehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 4. Juni. Wir notizen: Weizen, russ. 13 M. 50 Pf. bis 14 M., bayr. 14 M. 60 Pf. bis 14 M. 70 Pf., Rernen 14 M. 80 Pf. bis 15 M. 30 Pf., Hafer 9 M. 30 Pf. Mehlpresse pro 100 Kilogr. inkl. Sac: Mehl Nr. 1: 42 M. 50 Pf. bis 43 M., Nr. 2: 38 M. 50 Pf. bis 39 M., Nr. 3: 32 M. 50 Pf. bis 33 M., Nr. 4: 29 bis 30 M.

Gestorben.

den 5. d. Mis.: Jakob Mayer, ledig, 61 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Donnerstag den 7. d. Mis., Nachm. 5 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 66 Samstag den 9 Juni 1877. 46. Jahrg.

Scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die gesundheitsgefährliche Beschaffenheit von Stoffen, welche mit sogenanntem Krystallstaub bedruckt sind.

Nach erhaltener Anzeige werden in neuerer Zeit zu Ballkleibern leicht gewebte Stoffe verwendet, welche auf mechanischem Wege mit einem glänzenden, meist silber- oder goldfarbigen Metall- oder Glanzstaub (sogenannter Krystallstaub) bedruckt sind, der auf dem Zeug nur locker haftet und schon bei geringer Bewegung sich abblöst, die Luftströme der Tanzsäle durchdringt und für die Haut, namentlich für die Schleimhäute, nachtheilig, für die Augen und die Athmungsorgane der Anwesenden in hohem Grade gefährlich ist. Die Polizeibehörden werden darauf hingewiesen, daß die Zubereitung, das Verkaufen und Feilhalten solcher Stoffe nach Art. 28 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Regbl. S. 399) mit Geldbuße bis zu 150 M. oder mit Haft zu bestrafen ist. Zugleich wird vor dem Tragen solcher Kleiderstoffe gewarnt. Stuttgart den 6. Juni 1877.

Sid.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauhöfen.

Mit dem Ablauf des Schuljahrs 1876/77 wird wieder eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Ellwangen, Oshenhäusen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauhöfen einmüthen wünschen, aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen, schreiben und rechnen können, und die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirtschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahreschluss noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwasigen Bedürfnissen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Oshenhäusen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst veruchsweise auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Taufschein, Impfschein, ein Zeugniß des Gemeinderaths über das Heirathsrecht und das Prädikat des Bewerber's, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, sowie das dem Bewerber etwa künftig von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters zum Vorhaben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 9. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden. Stuttgart, den 1. Juni 1877.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft. Werner.

Oberamt Badnang.

Andie Orts-Vorsteher.

Zu Ausführung des Erlasses des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens vom 4. Mai 1877, betreffend die Feststellung der Grundstücke über die Vertheilung der Quartierleistungen unter den Gemeinden der einzelnen Oberamtsbezirke und betreffend die Ermittlung der Belegungsfähigkeit der einzelnen Orte (Amtsbl. des Minist. des Innern Nr. 11. S. 169 u. ff.) hat das Oberamt Formulare für die Gemeinden bestellt und zwar 1) Tabellen zur speziellen Aufnahme der vorhandenen Quartiere, 2) Fragebogen zur Beantwortung der gestellten Fragen mit dem Schlusantrage der Gemeinde über die Zahl der Quartiere, von welchen den Gemeinden in nächster Zeit der erforderliche Bedarf zugesichert werden wird. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, sich mit den Anordnungen des genannten Erlasses, soweit sie die von den Ortsbehörden zu liefernden Notizen betreffen, unverzüglich bekannt zu machen, um unverweilt nach Eintreffen der Tabellen mit der speziellen Aufnahme der Quartiere beginnen zu können. Diese und die ausgefüllten Fragebogen sind sodann spätestens bis 25. Juni d. J. dem Oberamt einzusenden. Den 6. Juni 1877.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

betr. die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungs-Stats pro 1877/78.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe und die Verwaltungsaktiare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungs-Stats für das Verwaltungsjahr vom 1. Juli 1877/78 nach der neuen Reichswährung alsbald erfolge und dieselben nach vorausgegangener Berathung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum 20. kommenden Monats zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwerfung des Stats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und im Besonderen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die — für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schulbildung erforderlichen Mittel in demselben vorgesehen werden. Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Baarvorraths und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Stats spezieller Nachweis zu geben.

Da wahrgenommen worden ist, daß die oberamtliche Anordnung in Beziehung auf die den Stats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Verrechnungen aus den letztgestellten Rechnungen (sfr. Amtsblatt von 1859 S. 397) nicht beachtet wird, wird solche zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Sodann wird noch angeordnet, daß auf sämtlichen Gemeinde-Stats die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer, sowie der Amtschadensbetrag angegeben werde.

Sodern einzelne Ortsvorsteher die nötige Gewandtheit zu Fertigung des Stats nicht besitzen, wird denselben aufgegeben, hiezu den Verwaltungs-Aktiare beizugehen, dessen Belohnung aus der Gemeindefasse nicht beanstandet wird. Den 8. Juni 1877.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Verwaltungs-Aktiare.

Die Herren Verwaltungs-Aktiare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1876/77 verfällenen Rechnungen zur Revision binnen 20 Tagen in duplo dem Oberamt vorzulegen. In den Geschäftsplänen ist jede Feuer verfallene Rechnung speziell aufzuführen.

Bemert wird, daß das Rechnungswesen nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist und daß die erste Rechnung am 1. Okt. d. J., die letzte aber unfehlbar auf 1. März 1878 übergeben werden muß. Badnang den 8. Juni 1877.

R. Oberamt. Drescher.